

Initiative gegen die L4n

Irina Blaszczyk und Susanne Tackenberg
Gertrudenstr. 81 Wilhelminenstr. 85 a
46537 Dinslaken

28. Februar 2019



Regionalverband Ruhr
Staatliche Regionalplanung
Herrn Planungsdezernenten Martin Tönnies
Kronprinzenstr. 6
45128 Essen

Entwurf des Regionalplans Ruhr für das Verbandsgebiet des Regionalverbands Ruhr
– Verfahrensbeteiligung gemäß ROG der öffentlichen Stellen und Personen des
Privatrechts – Stellungnahme und Einwendungen

Sehr geehrte Herr Tönnies,

die „Initiative gegen die L4n“ überreicht Ihnen als dem für den Regionalplan Ruhr zuständigen Planungsdezernenten **3.845** Einwendungen gegen die im Entwurf vorgesehene Trassenführung der L4n. Die zahlreichen Einwendungen sind dem Schreiben als Anlage beigelegt.

Es handelt sich hierbei um die Einwendungen von Betroffenen bzw. von Bürger*innen, die in ihren Belangen berührt werden und sich gegen den Regionalplan Ruhr in seiner derzeitigen Fassung richten.

Mit ihren Unterschriften bemängeln alle die vorgesehenen Planungen, die L4n durch das Naherholungsgebiet Tenderringsseen zu führen und die Abgrabungsflächen Hnx BSAB 3 nochmals zu erweitern.

Die Sammlung der Unterschriften wurde von der Initiative gegen die L4n initiiert. Es handelt sich nicht um eine zielgerichtete Befragung, sondern um eine Unterschriftensammlung nach dem Zufallsprinzip, die mit der Hilfe vieler Unterstützer*innen in der Zeit vom 12. November 2018 bis zum 25. Februar 2019 durchgeführt wurde. Alle Unterstützer*innen sind Erholungssuchende, die das Gebiet der Tenderringsseen wertschätzen gelernt haben und es nicht mehr missen möchten!

Die hohe Anzahl der Unterschriften in einem solch kurzen Zeitraum und in dieser Jahreszeit zeigt, wie groß der Widerstand gegen die in dieser Form unsinnige und unnötige Zerstörung von Natur und Umwelt ist.

Die angesprochenen Bürger*innen zeigten sich fast ausnahmslos erschrocken und entsetzt darüber, dass offensichtlich die Regionalplanungsbehörde und die „Politik“ bereit sind, für die L4n

- ein wichtiges Naherholungsgebiet zu opfern,
- Natur und Umwelt zu zerstören,
- Bäume zu fällen,
- landwirtschaftliche Flächen, die für eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion erforderlich sind, aufzugeben, und
- im Hinblick auf den Klimawandel erforderliche Überschwemmungsflächen sowie
- Flächen für die Luftzirkulation („Kaltluftschneisen“) in Straßenland umzuwandeln.

Völliges Unverständnis prägte auch die Tatsache, dass trotz der in den Prüfbögen zur Begründung des Regionalplans Ruhr festgestellten **erheblichen** Umweltauswirkungen der L4n, diese mit der Trasse quer durch das Naherholungsgebiet, durch den Baumbestand und über landwirtschaftliche Ackerflächen in den Regionalplan Ruhr aufgenommen wurde.

Insgesamt konnten nahezu alle Angesprochenen nicht nachvollziehen, dass für eine Umgehungstangente, sofern diese nachweislich erforderlich sein sollte, die vorhandene Trasse über „Schwarzer Weg“ und „Tenderingsweg“ unbeachtet blieb. Viele fordern daher für die L4n den Ausbau der vorhandenen Infrastrukturfächen vor der Neuinanspruchnahme von Freiraum für den Straßenbau!

Die Unterzeichner*innen wenden sich weiterhin gegen die Erweiterungen der zuletzt vom Kreis Wesel genehmigten Abgrabungsfläche (Hnx BSAB 3), für die ebenfalls nach den Prüfbögen zur Begründung des Regionalplans Ruhr **erhebliche** Umweltauswirkungen festgestellt werden.

Außerdem beklagen die Betroffenen, dass mit der Festsetzung dieser Planung die Nutzung der „natürlichen Trasse“ („Schwarzer Weg“ und „Tenderingsweg“) für die L4n verhindert werden könnte.

Zum anderen ist unsere Region seit Jahrzehnten von den Abgrabungen betroffen. Die Abgrabung soll nochmals erweitert werden. Da der Lärm der Bagger bzw. des Schaufelrads zur Beförderung von ausgebaggertem Sand und Kies auf die Förderbänder bis zum Kieswerk bis in den Bruch Dinslakens hörbar ist, reicht es nun den Betroffenen, Anwohnern und Erholungssuchende gleichermaßen. Viele fragen sich, wie die direkten Anwohner diesen Lärm über Stunden und Tage ertragen können.

Daher sprechen sich die Unterzeichner*erinnen gegen

- die Zerstörung des Naherholungsgebietes Tenderringssee durch die L4n (Din_Hnx_Str_01) und
- die Erweiterung/-en der Ausgrabungsfläche Hnx_BSAB_3

aus.

Sie fordern, die L4n und die Erweiterungsflächen aus dem Regionalplan Ruhr zu streichen und außerdem die Straßenbedarfsplanung des Landes entsprechend anzupassen.

Die mit den Unterschriftenlisten übersandten Einwendungen enthalten den Vor- und Nachnamen, sowie die Anschriften der Verfasser in lesbarer Form. Die Änderungsvorschläge sind konkret formuliert und die betroffenen Flächen benannt, so dass die Stellungnahme den von Ihnen formulierten Anforderungen entspricht. Da sie im Übrigen fristgerecht bei Ihnen eingegangen sind, sind sie im Rahmen der Abwägung zu berücksichtigen.

Im Übrigen wird mitgeteilt, dass sich die Initiative gegen die L4n den Stellungnahmen von Irina Blaszczyk und Susanne Tackenberg zum Entwurf des Regionalplans Ruhr vom 12.11.2018 und vom 21.01.2019 anschließt und dass darum gebeten wird, die Initiative gegen die L4n über die weiteren Entwicklungen zur Fortschreibung des Regionalplans Ruhr zu informieren.

Es ist beabsichtigt, das Schreiben zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen
Initiative gegen die L4n:

Irina Blaszczyk

Susanne Tackenberg



Anlage